



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. November 2025

Ort: Sekundarschulzentrum Weitsicht, Mehrzweckhalle, Märstetten
Dauer: 19:30 – 21:45 Uhr

Eingeladen: 1987 StimmbürgerInnen
Anwesend: 114 StimmbürgerInnen
Absolutes Mehr: 58
Stimmbeteiligung: 5.7 %

Vorsitz: Thomas Schärer, Gemeindepräsident
Protokoll: Flavia Schär, Gemeindeschreiberin (ohne Stimmrecht)

Mitarbeiter ohne Stimmrecht: Priska Anner
Marina Frick
Levin Gähler
Gaby Graber
Jasmin Gremlich
Rossella Gualtieri
Raphael Schenk
Luca Sieber

Entschuldigt: -

Presse: Werner Lenzin, für die Thurgauer Zeitung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokollgenehmigung vom 12.06.2025
5. Kreditanträge:
 - 5.1. Sanierung Boltshausen Teil 2
 - 5.2. Sanierung Gartenstrasse
 - 5.3. Sanierung im Strich – Abschnitt Gaishaus-Muhlershaus /Buch
 - 5.4. Werkleitungsumlegung Firma Eico
 - 5.5. Netzsanierung Kirchgasse
6. Budget 2026
 - 6.1. Politische Gemeinde Märstetten
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
 - 6.2. Technische Gemeindewerke Märstetten
 - Erfolgsrechnung
 - Investitionsrechnung
7. Antrag Jürg Trippel zu Üses Märstetten
8. Verschiedenes und Mitteilungen

9. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1: Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Gemeindepräsident Thomas Schärer heisst die Stimmberechtigten zur heutigen Budget-Gemeindeversammlung herzlich willkommen.

Er weist darauf hin, dass die Versammlung für die Protokollierung als Tonaufnahme aufgezeichnet wird.

Der Gemeindepräsident begrüsst ebenfalls die Anwesenden ohne Stimmrecht sowie die Mitarbeitenden der Verwaltung.

114 von insgesamt 1'987 StimmbürgerInnen der Politischen Gemeinde Märstetten sind der Einladung des Gemeinderates zur Budget-Gemeindeversammlung gefolgt.

Feststellungen:

Es werden keine Einwände gegen die Einladung zur Versammlung erhoben.

Die Stimmfähigkeit anwesender Personen wird nicht in Frage gestellt.

Traktandum 2: Genehmigung der Traktandenliste

Der Versammlungsleiter befragt die Versammlung, ob Einwände gegen die mit der Einladung versendeten Traktanden bestehen.

Die Traktandenliste wird ohne Einwände genehmigt.

Die Versammlung kann somit ordnungsgemäss durchgeführt werden.

Traktandum 3: Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen:

- Sandra Marte
- Blanca Appl
- Thi Le Thu Furrer
- Markus Würth

Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt.

Traktandum 4: Protokollgenehmigung vom 12.06.2025

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2025 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Kreditanträge

5.1 Sanierung Boltshausen Teil 2

Die Verbindungsstrasse Boltshausen-Ottoberg innerhalb des Gemeindegebiets befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Der gesamte Strassenabschnitt soll saniert werden. In Bezug auf den Projektbeschrieb und die auszuführenden Arbeiten wird auf die Ausführungen in der Botschaft verwiesen.

Fragen/Diskussion

Bruno Krucker	Bruno Krucker merkt an, dass er die Pläne genauer angeschaut habe und die geplanten Randsteine als grauenvoll empfinde. Er weist darauf hin, dass Boltshausen im ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) in der höchsten Kategorie A eingestuft sei. Aus diesem Grund sei es in Boltshausen nicht erlaubt, neu zu bauen. Diese Richtlinien gelten nicht nur für Gebäude, sondern auch für die Umgebung, weshalb auch die Randsteine eine wichtige Rolle spielen.
---------------	---

	<p>Die geplante Strassensanierung erachtet er als korrekt, da keine Verbreiterung der Strasse vorgesehen sei. Die zusätzliche Beleuchtung hält er hingegen für nicht notwendig. Herr Krucker erkundigt sich, ob das Gesuch bereits bei der Denkmalpflege eingereicht worden sei. Er führt aus, dass ihm von der Denkmalpflege zugesichert worden sei, dass auch bei der Wahl der Randsteine genau hingeschaut werde.</p> <p>Er weist darauf hin, dass im Falle einer Kreditgenehmigung die guten, quadratischen Randsteine verwendet werden sollten und nicht die rechteckigen, weissen und scharfkantigen Randsteine. Weiter ist er der Ansicht, dass die Strasse noch eine Lebensdauer von rund zehn Jahren habe und es nicht sinnvoll sei, rund zehn Prozent des Gemeindebudgets für die Sanierung aufzuwenden, nur damit am Ende alle schneller durchfahren können. Er führt aus, dass die Strasse noch zu perfekt viel zu gutem Zustand sei, um saniert zu werden, und dass er ein Gegner des Antrages sei, dies aber jeder selbst beurteilen müsse.</p>
Thomas Schärer	<p>Der Versammlungsleiter bedankt sich bei Herrn Krucker und bestätigt, dass die Gemeinde das Gesuch der Denkmalpflege zustellen werde, dies bis zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht erfolgt sei. Er versichert zudem, dass das Projekt ohne Einbezug der Denkmalpflege und ohne entsprechende Stellungnahme nicht ausgeführt werde.</p> <p>Er teilt mit, dass bei der Beleuchtung oftmals unterschiedliche Ansichten bestünden und die bereits vorhandenen «Boller» dazu dienen, den Verkehr zu verlangsamen. Er habe während des Besichtigungstermins Autos vom Ottoberg herkommend beobachtet, die beim Erkennen der Boller gebremst hätten. Er weist darauf hin, dass es durchaus legitim sei, gegen den Kreditantrag zu stimmen. Nach Bauabschnitt 1 sei die Verwaltung der Überzeugung, auch noch den Teil 2 anzuhängen.</p>

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, dem vorstehenden Sanierungsprojekt Boltshausen Teil 2 zuzustimmen und damit den Objektkredit im Gesamtumfang von CHF 850'000 (+/- 10%) zu genehmigen.

Beschluss

105 Ja / 6 Nein / 3 Enthaltung

Der Kreditantrag wird mit grossem Mehr, bei 6 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen genehmigt.

5.2 Sanierung Gartenstrasse

Der gesamte Abschnitt der Gartenstrasse von der Boltshausenstrasse bis zur Bahnhofstrasse wird saniert. Dies umfasst Strassenentwässerung, Randabschlüsse und Markierungen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, dem vorstehenden Sanierungsprojekt Gartenstrasse zuzustimmen und damit den Objektkredit im Gesamtumfang von CHF 2'675'000 (+/- 10%) zu genehmigen.

Beschluss

113 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Der Kreditantrag wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

5.3 Sanierung Im Strich – Abschnitt Gaishaus-Muhlershaus / Buch

Im Jahr 2026 wird der letzte Abschnitt «Im Strich» saniert. Die Freileitung wird erdverlegt und im gleichen Graben eine neue Kanalisationsleitung erstellt.

Fragen/Diskussion

Jürg Schumacher	Jürg Schumacher fragt nach, ob es sich bei der Strasse um die Strecke bei der Posthaltestelle den Berg herauf handle. Thomas Schärer bejaht dies. Er erkundigt sich daraufhin, ob diese Strasse bereits in einem derart schlechten Zustand sei, da er sich erinnere, dass dort vor nicht allzu langer Zeit ein neuer Schwarzbelaag eingebaut worden sei.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter fragt nach, ob jemand aus der Verwaltung, der schon länger dabei ist, dazu eine Antwort geben könne. Er führt zudem aus, dass dies bereits die vierte Etappe sei, nachdem bereits drei Etappen realisiert wurden, und er bei seinem Besichtigungstermin

	nicht daran gezweifelt habe, dass die Sanierung in diesem Abschnitt durchgeführt werden müsse.
Willi Lutz	Willi Lutz teilt mit, dass die Strasse bestehen bleibt. Einzig bei den Bächen zur Strasse müsse aufgrund der Tiefe neu gebaut werden, während der Rest auf Privatland gebaut werde.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter bemerkt, dass insbesondere die Elektrizität mit CHF 325'000 heraussteche, was darauf zurückzuführen sei, dass die Leitungen von den Telefonmasten in den Boden verlegt werden. Dort bestehe ebenfalls ein Gefälle, und es wurde bereits diskutiert, wie dieses gelöst werde. Er fragt bei Willi Lutz nach, ob die Gemeindestrasse in diesem Zusammenhang nicht auch ein wenig saniert werde.
Willi Lutz	Willi Lutz teilt mit, dass bei der Strasse nichts gemacht wird und lediglich für die Bachdurchlässe Geld benötigt wird.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, dem vorstehenden Sanierungsprojekt Im Strich – Abschnitt Gaishaus-Muhlershaus / Buch zuzustimmen und damit den Objektkredit im Gesamtumfang von CHF 474'000 (+/- 10%) zu genehmigen.

Beschluss

112 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltung

Der Kreditantrag wird einstimmig bei 2 Enthaltungen genehmigt.

5.4 Werkleitungsumlegung Firma Eico

Die Firma Eico plant an der Weinfelderstrasse eine Erweiterung ihres Betriebsgebäudes. Im Bereich der Erweiterung verlaufen diverse Werkleitungen, die aufgrund des Bauvorhabens umgelegt werden müssen.

Thomas Schärer führt aus, dass er sich im Vorfeld mit dem Projektleiter unterhalten habe. Dabei habe er ihn darauf hingewiesen, dass die Politische Gemeinde Märstetten nicht ohne Weiteres Gelder ausgeben werde und der Kredit erst dann beansprucht werde, wenn sich die Firma Eico tatsächlich vergrössert. Dazu sei zunächst auch ein entsprechendes Baugesuch der Firma Eico erforderlich.

Fragen/Diskussion

Jürg Schumacher	Jürg Schumacher hat zwei Fragen. Er wisse nicht, wo in der Nähe der Eico eine Gemeindestrasse gemäss Position 1 sei. Zudem teilt er mit, dass sich die Abwasserleitungen in der Kantonsstrasse befinden und diese vor nicht allzu langer Zeit erneuert worden seien und möchte wissen, um was es hierbei genau gehe.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter fragt nach, ob jemand aus der Verwaltung, der bereits länger dabei ist, dazu genauere Angaben machen könne und teilt mit, dass er den Plan leider nicht vorliegend habe. Nach seinen Informationen, die er vom Ingenieurbüro erhalten habe, und seinem Verständnis des Plans sei ein Teil bereits in der Strasse vorhanden, jedoch noch nicht fertiggestellt. Dies müsse noch erledigt werden und habe offensichtlich direkt mit der Erweiterung der Firma Eico zu tun. Er führt weiter aus, dass die Gemeinde jeweils bei Kantonstrassen mit dem Kanton abkläre, wer die Kosten trage, was über die Jahre jedoch nicht einfacher geworden sei. Als Gemeindepräsident sei es aber ebenfalls seine Aufgabe zu schauen, dass die Firma Eico das Projekt schliesslich auch realisieren könne und so auch Kompromisse erforderlich seien. Er sagt, dass er dies gerne nochmals genauer prüfe und anschliessend in einem persönlichen Gespräch Rückmeldung geben könne. Zusammenfassend stellt er fest, dass ein Teil bereits erstellt wurde, der neue Teil jedoch an den alten angebunden und weitergeführt werden müsse. Bis jetzt liege lediglich ein Plan samt Kostenberechnung vor, um die konkrete Ausführung habe man sich noch nicht gekümmert.
Jürg Schumacher	Jürg Schumacher weist darauf hin, dass in der Botschaft «ausgeführt durch den Abwasser-Zweckverband» stehe, und erkundigt sich, ob diese Kosten nun vom Abwasser-Zweckverband getragen werden, da es sich um einen Verbandskanal handle.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter bejaht dies und erklärt, dass die Gemeindeversammlung aus rechtlichen und Transparenzgründen dennoch über den Gesamtkredit abstimmen müsse. Die Verwaltung werde die Abrechnung ordnungsgemäss vornehmen. Er führt aus, dass auch die

Mitglieder des Abwasser-Zweckverbandes noch darüber abstimmen müssen, dies jedoch erst in einem zweiten Schritt geschehe.
 Zudem teilt er mit, dass die CHF 570'000 durch den Abwasser-Zweckverband zu finanzieren seien und dies über die Abschreibungen sowie die Rechnungen zum Thema Abwasser der Technischen Gemeindewerke verrechnet werde. Er weist darauf hin, dass alle Investitionen des Verbandes anteilig auf die Einwohnerinnen und Einwohner der Mitgliedsgemeinden verteilt werden. Er betont, dass dies eine solidarische Lösung darstelle.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, dem vorstehenden Projekt «Werkleitungsumlegung Firma Eico» zuzustimmen und damit den Objektkredit im Gesamtvolumen von CHF 860'000 (+/- 10%) zu genehmigen.

Beschluss

99 Ja / 8 Nein / 7 Enthaltung

Der Kreditantrag wird mit grossem Mehr, bei 8 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen genehmigt.

5.5 Netzsanierung Kirchgasse

Im Abschnitt Pfaffengartenweg-Kehlhofstrasse kam es in den letzten Jahren wiederholt zu Wasserleitungsbrüchen. Entsprechend befindet sich die bestehende Infrastruktur in einem schlechten Zustand und muss saniert werden.

Thomas Schärer erläutert, dass die Sanierung zuerst nicht angedacht war, jedoch aufgrund des schlechten Zustandes der Wasserleitungen nun notwendig ist. Er führt auch aus, dass sich voraussichtlich die Versicherung mit CHF 250'000 und die Gebäudeversicherung mit CHF 90'000 an den Instandstellungskosten der Strassenschäden beteiligen wird.

Fragen/Diskussion

Jürg Schumacher	<p>Jürg Schumacher führt aus, dass für die öffentliche Beleuchtung CHF 40'000 vorgesehen seien. An der Kirchgasse, der Boltshausenerstrasse sowie an der Kreuzlingerstrasse seien im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit dem Kanton die Beleuchtungen gewechselt beziehungsweise ersetzt worden. Er bemerkt, dass die Powerline-Technologie ohne Funksignale funktioniert und heute nicht mehr auf Anklang stosse.</p> <p>Wenn nun die Lampen an der Kirchgasse ersetzt würden, funktioniert die Beleuchtung an der Kreuzlingerstrasse und am Höhenweg vermutlich nicht mehr. Das System funktioniert so, dass jede Lampe das Signal verstärkt und an die nächste weitergibt. Würden dazwischen einzelne Lampen entfernt, sei dies vergleichbar mit einem Mehrfamilienhaus, in dem im Treppenhaus mehrere Treppenstufen entfernt würden, die Treppe sei zwar noch vorhanden, funktioniert jedoch nicht mehr.</p> <p>Es sei ihm ein grosses Anliegen, auch aus ökologischen Gründen, die vorhandenen Lampen mit einer Lebenserwartung von rund 30 Jahren, welche erst sechs bis sieben Jahre alt seien, weiterhin zu verwenden. Falls neue Leuchten benötigt würden, solle darauf geachtet werden, dass die bestehenden Lampen weiterverwendet werden könnten, um die Funktionsfähigkeit des restlichen Netzes sicherzustellen.</p>
Thomas Schärer	<p>Der Versammlungsleiter bedankt sich für die gute Erklärung und teilt mit, dass er dies ebenfalls mit dem Werkhofsleiter Willi Lutz besprochen habe. Gleichzeitig merkt er an, dass es bei den Lampen mit einer Lebensdauer von 30 Jahren etwa so sei wie bei einem neuen Elektroauto mit einer Reichweite von 465 Kilometern, mit dem Hinweis: «kann jedoch variieren».</p> <p>Thomas Schärer habe auch privat vor Kurzem zwei neue Glühlampen gekauft, wobei eine bereits nach zwei Tagen kaputt gegangen sei, obwohl sie eine deutlich längere Lebensdauer gehabt habe, während die andere immer noch einwandfrei brenne.</p> <p>Er erklärt weiter, dass lediglich jene LED-Lampen ausgetauscht würden, die nicht mehr funktionieren, und dass die bestehende Technologie so lange wie möglich weiterbetrieben werden solle. Eine Leitung werde nicht aus der Not heraus stillgelegt und er nehme diese Hinweise gerne so mit und werde sie den zuständigen Ingenieuren nochmals weiterleiten.</p>
Jürg Schumacher	<p>Jürg Schumacher ergänzt, dass Märstetten im Jahr 2018 mit wenigen Ausnahmen, wie einzelnen Quartieren im Ottoberg und im Dümpfel, sämtliche Gemeindestrassen auf LED umgestellt habe, inklusive der entsprechenden Elektronik und Steuerungen. Der einzige Unterbruch sei die Bahnhofstrasse gewesen. Dort sei mit dem Kanton eine Vereinbarung getroffen</p>

	worden, die Leuchten mit der gleichen Technologie zu verwenden wie auf den übrigen Strassen, damit die Schaltung im Bereich Gillhofstrasse / alte Gillhofstrasse funktionieren könne. Er bemerkt, dass aus für ihn nicht erklärbaren Gründen schliesslich entschieden worden sei, dies nicht umzusetzen. Dies stelle nun ein Problem dar, da alle Leuchten, auch in Richtung Amlikon sowie entlang der M23, mit Powerline ausgestattet seien, jedoch keinen Empfang hätten. Dies sei schade um das investierte Geld.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter erklärt, dass es momentan jedoch um die Kirchgasse gehe. Er nehme die Ausführungen gerne so entgegen und halte fest, dass diese später auch im Protokoll aufgenommen würden. Zu diesem Bereich könne er jedoch nichts Weiteres sagen, da er sich darauf auch nicht vorbereitet habe.
Martin Rutschmann	Martin Rutschmann fragt nach, ob die restlichen Strassenarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Kanton ausgeführt würden, damit nicht die ganze Strasse für die Netzsanierung aufgerissen werde, sondern der Kanton seinen Teil ebenfalls erledigen könne.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter bestätigt, dass das gesamte Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton erfolgen werde.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, dem vorliegenden Projekt «Netzsanierung Kirchgasse Nord / Süd» zuzustimmen und den dafür notwendigen Objektkredit von netto CHF 911'000 (+/-10%) zu genehmigen.

Beschluss

111 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltung

Der Kreditantrag wird einstimmig bei 3 Enthaltungen genehmigt.

Traktandum 6: Budget 2026

6.1 Politische Gemeinde

Die Übersicht zeigt einen Ertragsüberschuss von CHF 46'900, sowie Nettoinvestitionen von CHF 2'756'000. Der Ertragsüberschuss fällt gegenüber dem Budget 2025 um CHF 460'700 höher aus

Erfolgsrechnung PGM

Die Details zur Erfolgsrechnung können der Botschaft entnommen werden. Im Speziellen weist der Gemeindepräsident auf einzelne Positionen hin:

Personalaufwand:

- Beträgt total CHF 1'313'000, was einer Einsparung von CHF 122'300 gegenüber dem letzten Budget entspricht.
- Für das Budget wurde mit einem Teuerungsausgleich von 1% gerechnet.
- Erhöhung der Stellenprozente in der Finanzverwaltung um 30% gemäss externer Analyse.
- Der Personalaufwand wurde unter der Annahme berechnet, dass sämtliche Stellen vollständig besetzt sind. Mögliche Vakanzen wurden dabei nicht berücksichtigt.
- Keine doppelte Stellenbesetzung mehr in der Gemeindekanzlei, da die Einarbeitungszeit von Gemeindeschreiberin Flavia Schär vorbei ist.
- Zusätzliche Einsparungen durch junge Mitarbeiter.

Fiskalertrag:

- Es werden bei gleichbleibendem Steuerfuss höhere Steuereinnahmen erwartet, da mit einer Zunahme der Einwohnerzahl gerechnet wird.

Berufsbeistandschaft:

- Die Berufsbeistandschaft Region Märstetten fusioniert im Jahr 2026 mit der Berufsbeistandschaft Weinfelden, wodurch Mehrkosten durch den Umzug entstehen.

Medien:

- Erklärt die Reduktion mit der Massenmedien durch die Abschreibung von CHF 15'000 bei beiden digitalen Anschlagkästen.

Tourismus:

- Die Erhöhung des Aufwandes ist auf die GAM 2026 zurückzuführen.

Kinder- und Jugendheime:

- Zur besseren Transparenz wurde im Budget eine neue Zeile geschaffen, in der die Kosten für Kinder- und Jugendheime separat erfasst werden. Diese Ausgaben wurden zuvor unter der gesetzlichen Wirtschaftshilfe gebucht.

Fragen/Diskussion

Magdalena Schätti	Magdalena Schätti merkt an, dass sie jeden Morgen mit ihrem Hund spazieren gehe und sich darüber ärgere, dass es keine Mülleimer mehr gebe, um Abfall zu entsorgen. Sie führt weiter aus, dass sie bereits verschiedene Abfälle, wie Taschentücher oder Pouletknochen, in ihrem Zaun gefunden habe. Insgesamt finde sie es schade, insbesondere im Zusammenhang mit der neu erstellten Rabatte, dass in ihrer Umgebung viel Abfall liegen bleibe. Sie habe ebenfalls schon überlegt, einen eigenen Abfallsack aufzustellen und dann anschliessend selbständig zu entsorgen.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter bedankt sich bei Frau Schätti und teilt mit, dass er das Anliegen mit dem Leiter des Werkhofs besprechen werde. Er bemerkt zudem, dass er die Umgebung als sauber empfinde.
Magdalena Schätti	Magdalena Schätti verneint dies und betont erneut, dass es fast keine Abfalleimer mehr gebe. Sie fordert den Gemeindepräsidenten auf, am Wochenende selbst einmal nachzuschauen, da dort viele Zettel und Gipfeli-Reste herumliegen und teilweise in die Zäune geraten. Sie bemerkt ausserdem, dass sich das nicht gehört und sie es auch schade finde.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter weist darauf hin, dass er dieses Verhalten ebenfalls bemängelt. Gleichzeitig betont er, dass es zur Eigenverantwortung jeder Person gehöre, den eigenen Abfall zu entsorgen und dass mehr Mülleimer keine Lösung seien, wenn Personen generell Abfall herumliegen lassen. Er ergänzt, dass er den Hinweis gerne aufnehme und bedankt sich nochmals dafür. Zudem merkt er an, dass er und seine Frau auch oft dort mit dem Hund spazieren gehen und es auch gerne sauber haben.
Jürg Schumacher	Jürg Schumacher merkt im Hinblick auf die nächste Budgetplanung an, dass die Entschädigung in der Bauverwaltung für den Aufwand, welcher durch die Bauherrschaft zu bezahlen ist, aus ihm unbekanntem Gründen wesentlich reduziert worden sei. Er erklärt, dass vor einigen Jahren die erbrachten Dienstleistungen berechnet worden sei, da diese den gesetzlichen Vorgaben entsprechend kostendeckend abgerechnet werden müssen. Ihm sei bewusst, dass in diesen Positionen auch Leistungen des Tiefbaus und weiterer Bereiche enthalten seien. Dennoch bezweifelt er, dass der aktuelle Ertrag von CHF 50'100 aus Baubewilligungen die tatsächlichen Kosten decke. Er regt an, diese Situation zu überprüfen. Nach seiner Auffassung könne heute der Gemeinderat über eine entsprechende Anpassung der Gebühren entscheiden, ohne Anpassung der Gemeindeordnung oder des Baureglements. Es sei ihm ein Anliegen, dass die Kosten konsequent nach dem Verursacherprinzip verrechnet würden, da ansonsten die Steuerzahler indirekt Bauvorhaben verschiedenster Investoren mitfinanzieren würden.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter führt aus, dass dieses Thema bereits mit der Leiterin der Finanzverwaltung besprochen worden sei und dass die Gebühren gemäss Verursacherprinzip regelmässig überprüft würden. Er weist zudem darauf hin, dass sowohl das Baureglement als auch die Gemeindeordnung nicht durch die Gemeindeversammlung, sondern an der Urne genehmigt werden müssen, im Gegensatz zu den anderen Reglementen. Thomas Schärer ergänzt, dass er im weiteren Verlauf der Versammlung nochmals auf die Reglemente zurückkommen werde. Den angesprochenen Punkt nehme er gerne auf und werde diesen entsprechend prüfen.
Gaby Graber	Gaby Graber, Leiterin der Finanzverwaltung, teilt Thomas Schärer mit, dass die entsprechende Prüfung bereits im Gang sei.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter teilt Jürg Schumacher mit, was Gaby Graber in diesem Zusammenhang gesagt habe. Er ergänzt, dass an der nächsten Rechnungsversammlung möglicherweise eine Antwort auf diese Frage gegeben werden könne. Er lädt Jörg Schumacher ein, daran teilzunehmen.

Investitionsrechnung PGM

Die Details zur Investitionsrechnung können der Botschaft entnommen werden. Im speziellen weist der Gemeindepräsident auf einzelne Positionen hin:

Massenmedien

- Die CHF 30'000 sind auf die Erstellung des zweiten Anschlagkasten zurückzuführen.

Gewässerverbauungen:

- Die CHF 665'000 sind auf verschiedene Gewässerverbauungen zurückzuführen. Zudem sei ein Hochwasserrückhaltebecken zwischen Märstetten und Ottoberg geplant.

Unterflurcontainer:

- Information, dass in nächster Zeit drei Unterflurcontainer vorgesehen seien. Zudem sollen entsprechende Informationsveranstaltungen durchgeführt werden, insbesondere zur Abklärung möglicher Standorte für die Unterflurcontainer.

Finanzplan

Die Thurgauer Gemeinden haben jährlich einen Finanzplan zu erstellen, welcher den Stimmberechtigten zur Kenntnis zu bringen ist. Der Finanzplan hat keine direkte rechtliche Bedeutung; das heisst, er ist nicht verbindlich und bewirkt keine Freigabe von Ausgaben oder Projekten. Der Finanzplan ist ein Planungsinstrument. Er dient der mittelfristigen Vorausschau und Koordination. Im Sinne einer rollenden Planung wird er jährlich überarbeitet und den aktuellen Erkenntnissen angepasst.

Bemerkungen zum operativen Ergebnis:

- Für das Jahr 2027 ist ein operatives Ergebnis von rund CHF 230'000 budgetiert. In den anschliessenden Jahren wird mit negativen operativen Ergebnissen gerechnet. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Liegenschaftssteuer abgeschafft wurde.
- Zusätzlich wird festgehalten, dass sich die Gemeinden zunehmend an der Prämienverbilligung beteiligen müssen, da der Kanton Sparmassnahmen umsetzt.

Bemerkungen zum Eigenkapital:

- Im Jahr 2027 nimmt das Eigenkapital zu, bevor es in den darauffolgenden Jahren leicht zurückgeht. Diese Entwicklung basiert auf der Annahme eines positiven Bevölkerungswachstums sowie eines konstanten Steuerfusses von 55 %.

Bemerkungen zu Investitionen:

- Die Investitionen bleiben auch in Zukunft relativ hoch. Dabei handelt es sich überwiegend um Erhaltungsinvestitionen, während nur wenige neue Investitionen geplant sind. Entsprechend nehmen auch die Abschreibungen zu. Zur Finanzierung dieser Investitionen wird Fremdkapital aufgenommen werden müssen, was zu einer Erhöhung der Verschuldung führt.

Fragen/Diskussion:

Martin Rutschmann	Martin Rutschmann führt aus, dass er die Prämienverbilligung grundsätzlich befürworte, da die Krankenkassenprämien jährlich ansteigen. Gleichzeitig erkundigt er sich, ob die Gemeinde oder der Kanton über keine Druckmittel gegenüber den Rechnungstellern verfüge, um die Entwicklung in eine andere Richtung zu lenken. Er weist darauf hin, dass seit rund zehn Jahren darüber gesprochen werde, dass es so nicht weitergehen könne, sich an der Situation jedoch nichts geändert habe. Letztlich trage der Steuerzahler die Kosten. Er fragt daher nach, ob es für die Gemeinde Möglichkeiten gebe, in dieser Angelegenheit Gegensteuer zu geben.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter führt aus, dass er aus einer Region komme, in der die Sozialkosten eher diffus gehandhabt würden. Er ergänzt, dass die Gemeindeverwaltung in Märstetten einen Mitarbeiter habe, der die Fälle in diesem Bereich prüfe und nachverfolge. Die Sozialkontrolle sei in der Gemeinde gängige Praxis. Er weist darauf hin, dass dies viel Arbeit sei, die teilweise auch ins Leere laufe, wenn Personen nicht ausfindig gemacht werden können oder nicht auf der Gemeindeverwaltung vorgehen. Daher sei es wichtig, genau zu überlegen, wie viel Mittel für diese Arbeit ausgegeben und wieviel aus dieser Arbeit eingenommen werden könne.

Die Situation sei relativ komplex, doch könne er mitteilen, dass in Märstetten genau geprüft werde, wie möglichst viel zurückgeholt werden könne. Er betont, dass die Unterstützung für diejenigen notwendig seien, die sie wirklich benötigen, während bei anderen genau hingeschaut werden müsse.

Antrag / Beschluss

1. Das Budget 2026 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 46'900 sei zu genehmigen.
2. Das Investitionsbudget 2026 mit einer Nettoinvestition von CHF 2'756'000 sei zu genehmigen.
3. Den Steuerfuss der Gemeinde Märstetten für das Jahr 2026 bei 55% (wie bisher) der einfachen Staatssteuer festzusetzen.

Alle drei Anträge werden einstimmig genehmigt.

6.2 Technische Gemeindewerke

Erfolgsrechnung TWM

Planmässige Abschreibungen:

- Die Integration zu den Technischen Gemeindewerken ist abgeschlossen, weshalb es keine Abschreibungen mehr gibt.

Kabelfernsehen:

- Im Jahr 2026 wird das Kabelfernsehen stillgelegt. Trotzdem müssen Rechnungen bezahlt und Abschlussarbeiten getätigt werden, so dass mit Ausgaben von CHF 9'700.00 geplant sind.

Wasserversorgung:

- Eine neue Tauchpumpe wird installiert.
- Das Reglement der Wasserversorgung wird überarbeitet.
- Entnahme Spezialfinanzierung von CHF 200'900.

Abwasserbeseitigung:

- Die Kosten für die Abwasserbeseitigung reduzieren sich im Vergleich zum Vorjahr.
- Die jährlich wiederkehrenden Gebühren werden neu im Konto 4240 «Benutzungsgebühren und Dienstleistungen» erfasst.
- Die Abwassergebühren wurden vom Gemeinderat per 1. Januar 2026 von CHF 1.70 auf CHF 3.00 erhöht, damit die Kosten dem Verursacherprinzip entsprechen.
- Entnahme aus Spezialfinanzierung von CHF 120'300.-.

Elektrizität:

- Der Personalaufwand erhöht sich, da die Arbeitsteilung der Verwaltung überprüft wurde, um festzulegen, wer für welchen Bereich wie viel arbeitet.
- Einlage in Spezialfinanzierung von CHF 12'700.-.

Investitionsrechnung TWM

- Es werden keine Ausführungen zur Investitionsrechnung gemacht, da die einzelnen Projekte bereits zuvor detailliert dargestellt wurden.

Finanzplan TWM

- Die Spezialfinanzierung der Wasserversorgung nimmt in den kommenden Jahren weiter ab. Der Versammlungsleiter weist darauf hin, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht, da es sonst zu einer ähnlichen Situation wie bei der Abwasserbeseitigung kommen könne.
- Die Spezialfinanzierung der Abwasserbeseitigung entwickelt sich in den nächsten Jahren weiter ins Minus.

Fragen/Diskussion

Jürg Schumacher	Jürg Schumacher stellte die Frage, weshalb bei der Elektrizität ein Personalaufwand von CHF 58'500 ausgewiesen sei, obwohl aktuell niemand für diesen Bereich tätig ist und woher diese Lohnkosten stammen.
Gaby Graber (Leiterin Finanzen)	Die Lohnkosten ergeben sich daraus, dass der Werkhof genau festhält, wann seine Mitarbeitenden für die Elektrizitätswerke unterwegs sind. Die Aufteilung bezieht sich auf das vergangene Jahr. Die TBW ist nur für die Fakturierung zuständig. Zwar gibt es einen Betriebsleiter für die Elektrizitätswerke, doch der Werkhof wird trotzdem benötigt.
Jürg Schumacher	Jürg Schumacher erkundigt sich, ob die Aufwände nicht die Strassenbeleuchtung betreffen, da diese dann unter den Aufwänden für den Strassenunterhalt budgetiert werden müssten.
Gaby Graber	Gaby Graber erläutert, dass die Löhne nicht nur den Werkhof betreffen, sondern auch die Verwaltung einschliessen.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter führt aus, dass er kürzlich ebenfalls rund eine halbe Stunde für den Bereich EW aufwenden musste, und bedankt sich für die Frage.

Antrag/Beschluss

1. Das Budget der Erfolgsrechnung 2026 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 301'200 zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

2. Das Investitionsbudget 2026 mit einer Nettoinvestition von CHF 3'902'000 zu genehmigen.

Der Antrag wird mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme genehmigt.

Traktandum 7: Antrag Jürg Trippel

Antrag Jürg Trippel

Der Versammlungsleiter fasst zusammen, dass an der letzten Budgetversammlung vom 14. November 2024 der Antrag von Jürg Trippel gestellt wurde, auf das zusätzliche Dorfblatt «Üses Märstetten» zu verzichten. Dieser Antrag wurde für erheblich erklärt. Der Gemeinderat ist gemäss Gemeindeordnung verpflichtet, den Antrag zu prüfen und innerhalb eines Jahres der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung zurückzubringen und das sei jetzt passiert.

Ausführungen Jürg Trippel

Es ist dem Votanten nach wie vor ein Anliegen, dass die Gemeinde spart. Er sieht eine Doppelspurigkeit, da das Dorfgspröch ebenfalls für die Kommunikation der Gemeinde vorgesehen ist. Er bleibt dabei, dass die beiden Blätter zusammengelegt werden könnten. Wenn weiterhin im gleichen Umfang wie heute Mittel eingesetzt würden, laufe man unweigerlich auf eine massive Steuererhöhung hinaus. Aus diesem Grund solle bereits bei kleineren Ausgaben auf mögliche Sparmassnahmen geachtet werden.

Ausführungen Thomas Schärer

Der Antrag habe bewirkt, dass der Gemeinderat sich zu diesem Thema beraten hat. Resultat dieser Beratung war die Entwicklung eines Kommunikationskonzepts.

In der Gemeindeordnung werde der Gemeinderat verpflichtet, sach- und fachgerecht sowie aktuell über seine Tätigkeiten zu informieren. Dies erfolge sowohl analog als auch digital.

«Üses Märstetten» stelle einen analogen Kommunikationskanal dar. Über diesen würden elementare Informationen aus der Verwaltung sowie Mitteilungen der Behörden an alle Haushalte verteilt. Die Zustellung erfolge nach Bedarf, wobei der Vorteil darin liege, dass der Versand innerhalb einer Woche möglich sei. Die redaktionelle Verantwortung liege beim Gemeindepräsidium, die Kosten beliefen sich pro Ausgabe auf CHF 1'200.

Das Dorfgspröch werde von Werner Lenzin seit 34 Jahren geführt. Es verfüge über einen Vorlauf von drei bis sechs Wochen und enthalte vorwiegend Rückblicke aus Verwaltung und Politik sowie Ausblicke in einem kleinen Rahmen, wie

etwa Terminankündigungen oder ähnliche Hinweise. Es berichte vor allem über das gesellschaftliche Leben, darunter Aktivitäten der Vereine und die redaktionelle Höhe Verantwortung liege bei Werner Lenzin.

Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung den Antrag von Jürg Trippel abzulehnen und sei überzeugt, dass «Üses Märstetten» notwendig ist.

Fragen/Diskussion

Sonja Bär	Frau Bär führt aus, dass es auch die Möglichkeit gebe, den Newsletter der Politischen Gemeinde Märstetten zu abonnieren. Sie möchte wissen, wie viele Personen diesen Newsletter bereits abonniert haben.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter teilt mit, dass der Newsletter in Zukunft stärker beworben werden solle, und fragt die Gemeindeschreiberin, ob sie die aktuelle Zahl wisse.
Flavia Schär	Die Gemeindeschreiberin erklärt, dass sie die Zahl gerne nachschauen und im Verlauf der Gemeindeversammlung mitteilen könne.
Thomas Schärer	Der Gemeindepräsident merkt an, dass sowohl digitale als auch analoge Informationsmedien bestehen und alle Inhalte zusätzlich auf der Webseite verfügbar seien. Es gebe jedoch Personen ohne Internetzugang, weshalb es wichtig sei, auch analog zu informieren. Er informiert weiter, dass aktuell 156 Personen den Newsletter abonniert haben, womit noch Verbesserungspotenzial bestehe. Zudem werde oft vergessen, digital Informationen abzurufen. Die analogen Mitteilungsblätter hätten den Vorteil, dass sie liegen bleiben, bis sie weggeräumt würden, wodurch man jederzeit nachschauen und sich informieren könne.
Thomas Gerster	Thomas Gerster unterstützt den Antrag von Jürg Trippel. Wer sich am Gemeindeleben interessiere, habe mehrere Möglichkeiten zur Information. Er meint, dass «Üses Märstetten» weggelassen werden könne, da es in der Vergangenheit auch nicht immer aktuell gewesen sei. Er rate jedem, sich aktiv über das Gemeindeleben zu informieren.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter bemerkt, dass trotz zahlreicher Informationsmöglichkeiten am Ende jene Personen verbleiben, die sich nicht informiert hätten und sich bei ihm melden. Er erklärt, dass, wenn «Üses Märstetten» weiterhin versendet werde, argumentiert werden könne, dass die Informationen in jeden Haushalt gelangt seien. Gleichzeitig stimme er dem Appell, sich aktiv zu informieren, vollumfänglich zu.
Michael Frick	Michael Frick fragt nach, weshalb die Gemeinde im Dorfgspröch nicht 1–2 Seiten exklusiv nutzen dürfe.
Werner Lenzin	Werner Lenzin teilt mit, dass der Gemeinde pro Ausgabe 25 Seiten für ihre Mitteilungen zur Verfügung stehen.
Thomas Schärer	Thomas Schärer erklärt, dass das Problem darin bestehe, dass bei einem Vorlauf von sechs Wochen wichtige und aktuelle Themen, wie beispielsweise die heute besprochenen Abwassergebühren, nicht mehr aufgenommen werden können. Beim nächsten Dorfgspröch sei es dann teilweise bereits zu spät, um rechtzeitig zu informieren, und manche Punkte könnten zu diesem Zeitpunkt bereits umgesetzt sein. Informationen, die nicht zeitkritisch seien, könnten hingegen gut im Dorfgspröch veröffentlicht werden, für die die vorgesehenen 25 Seiten zur Verfügung stünden.

Antrag:

Es sei auf weitere Ausgaben des Infoblatts Üses Märstetten zu verzichten.

Beschluss

Der Antrag wird mit 48 Ja Stimmen und 48 Nein stimmen abgelehnt.

1. Martin Boltshauser, Gesundheit, Gesellschaft, Friedhofswesen

Der Ressortleiter informiert, dass er dieses Jahr das Ressort gewechselt habe. Die Spitex sei in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, da die Führung als Verein zu kompliziert geworden sei.

Auch bei der Kita bestehe ein Problem, da die Anforderungen an einen Verein zu hoch seien. Es werde nach einer Lösung gesucht, wie die Kita in Zukunft weitergeführt werden könne.

Beim Friedhof habe man ein Projekt mit Gartenbauingenieuren gestartet, um diesen attraktiver zu gestalten. Geplant sei unter anderem die Rollstuhlgängigkeit.

2. Fritz Hefti, Sicherheit, Verkehr

Der Ressortleiter informiert über die Feuerwehreinsätze des Feuerwehrezweckverbandes Märstetten / Wigoltingen im Jahr 2025. Diese hätten sich auf ähnlichem Niveau bewegt wie im Vorjahr. Der aktuelle Mannschaftsbestand belaufe sich auf 85 Personen.

Um für Einsätze gut gerüstet zu sein, sei im Budget 2025 die Beschaffung neuer Fahrzeuge vorgesehen worden. Ein Fahrzeug sei bereits beschafft und für Übungszwecke verwendet worden. Zwei weitere Fahrzeuge hätten Lieferschwierigkeiten, weshalb diese erst im Jahr 2026 geliefert werden könnten. Durch die gemeinsame Beschaffung mit weiteren Feuerwehstützpunkten liessen sich Kosten sparen.

Beim Feuerwehstützpunkt sei zudem eine Notfallalarmierung installiert worden. Diese ermögliche es, dass die Feuerwehrleute auch bei einem Stromausfall aufgeboten werden könnten. Zusätzlich sei eine Notfallalarmierungsbox installiert worden, die von Einwohnerinnen und Einwohnern betätigt werden könne, falls der Telefonnotdienst nicht mehr funktioniere. Die Jugendfeuerwehr verfüge über 55 Jugendliche und bilde damit die grösste Jugendfeuerwehr im Kanton.

3. Christoph Kiser, Kultur, Sport, Freizeit, Bildung

Der Ressortleiter lädt zum Neujahrsapéro und zum Neuzuzügerapéro ein. Er informiert auch, dass die Gemeinde Märstetten beim Projekt «Schweiz bewegt» nicht mehr mitmache. Zudem bemerkt er, dass finanzielle Unterstützung aus dem Kulturpool rund 3.5 Monate im Voraus beantragt werden müsse, damit genügend Zeit für die Prüfung bestehe. Er gibt abschliessend einen kurzen Rückblick auf die 1.-August-Feier und den Sämi-Giger-Empfang und bedankt sich für die Teilnahme.

4. Sabina Michel, Hochbau, Flurwesen

Die Ressortleiterin informiert über die Personalsituation der Bauverwaltung und weist darauf hin, dass die Arbeitsbelastung sehr hoch sei. Es gehen zahlreiche Anfragen und Telefonate ein, die die Mitarbeitenden von der eigentlichen Arbeit abhalten würden. Seit einem Jahr werde nach einem Bauverwalter gesucht, wobei die Besetzung meist an den Lohnvorstellungen scheitere. Sie führt weiter aus, dass die administrative Stelle der Bauverwaltung gut besetzt werden konnte. Bis ein Bauverwalter gefunden werde, müssten sich Architekten und Bauherren aber in Geduld üben.

5. Patrick Mock, Tiefbau, Umwelt, Gewässer

Der Ressortleiter gibt einen Rückblick auf die im Jahr 2025 fertiggestellten Tiefbauprojekte und informiert über die anstehenden Tiefbauvorhaben. Im Ottoberg werde die Schiessanlage saniert und belastetes Material fachgerecht entsorgt.

Zudem gibt er eine Übersicht über die Aufgaben im Bereich der Flur- und Waldwege. Er blickt auf die Arbeiten im Jahr 2025 zurück und gibt einen Ausblick auf die Jahre 2026 und 2027. Für das Jahr 2026 seien die Instandsetzungen der Chemehalde, der Engwangerstrasse sowie der Grubmühlestrasse geplant.

6. Samuel Schwarz, Soziales

Der Ressortleiter erklärt, dass in der neuen Zusammensetzung der Sozialhilfebehörde bereits zwei Sitzungen abgehalten worden seien und per 9. September 2025 ein neues Reglement in Kraft getreten sei.

Zudem informiert er die Versammlung über die aktuellen Fallzahlen der Personen mit Schutzstatus S sowie der Flüchtlinge im Vergleich zum Sollbestand. Weiter führt er über die Entwicklung der Fallzahlen seit der letzten Gemeindeversammlung im Bereich der Alimentenbevorschussung und der Sozialhilfe aus.

Abschliessend informiert er über den aktuellen Stand des Casemanagements, welches durch Levin Gähler bearbeitet werde.

7. Thomas Schärer, Finanzen, Verwaltung, Raumplanung, Volkswirtschaft, Technische Gemeindewerke

Der Versammlungsleiter informiert über die Erhöhung der Abwassergebühren per 1. Januar 2026 von CHF 1.70 auf CHF 3.00. Seit dem Jahr 2009 habe es keine Gebührenerhöhung mehr gegeben, was zu einer dauerhaften Unterdeckung geführt habe. Auch hier gelte das Verursacherprinzip und da es sich um eine Spezialfinanzierung handle, solle diese nicht über Steuergelder ausgeglichen werden.

Bei einer geplanten Gebührenerhöhung von über 30 Prozent müsse vorgängig der Preisüberwacher angefragt werden. Dies sei erfolgt, wobei dieser unter anderem empfohlen habe, die Erhöhung schrittweise umzusetzen. Der Gemeinderat habe sich jedoch dagegen entschieden und beschlossen, die Erhöhung in einem Schritt vorzunehmen, um das bestehende Defizit wieder auszugleichen.

Weiter informiert der Gemeindepräsident, dass die Gemeinde Märstetten in Bezug auf die Abwassergebühren im Vergleich zu etwa gleich grossen Gemeinden zwar über dem Durchschnitt liege, jedoch nicht zu den teuersten Gemeinden zähle. Abschliessend teilt er mit, dass die Gebührenerhöhung noch publiziert werde und die Gebühren zu einem späteren Zeitpunkt wieder nach unten angepasst würden, falls sich aufgrund zu hoher Einnahmen ein entsprechender finanzieller Überschuss ergeben sollte. Es werden keine Fragen gestellt.

Traktandum 9: Allgemeine Umfrage

Fragen/Diskussion:

Jürg Trippel	Jürg Trippel führt aus, dass er an der Dümpfelstrasse wohnt, wo eine 30er-Zone und ein Fahrverbot bestehen. Trotzdem fahren immer wieder Autos durch. Er möchte, dass die Tafel bei seinem Haus und wenn möglich, die darunter befestigte Tafel entfernt werden. Eltern und Kinder gehen davon aus, dass das Fahrverbot gilt, an das sich aber kaum jemand hält. Ihm sei das grundsätzlich gleich, aber wenn das Fahrverbot nicht beachtet werde und es keine Konsequenzen gebe, brauche es die Tafeln nicht mehr, und er möchte sie entfernt haben.
Thomas Schärer	Thomas Schärer bedankt sich und sagt, dass er den Hinweis so aufnehmen werde. Anschliessend fragt er Fritz Hefti, ob ihm die Regelungen dazu bekannt seien.
Fritz Hefti	Fritz Hefti erklärt, dass er mehrfach an der Dümpfelstrasse gestanden habe. Als zwei Autos vorbeifuhren, habe er nachgefragt, woher sie kämen, und es habe sich um Anwohner gehandelt. Einzelne Fahrzeuge würden zwar durchfahren, einen dauernden Verkehr könne er jedoch nicht feststellen. Drei Fahrer habe er, als er sie gesehen habe, bereits angehalten und auf das Fahrverbot hingewiesen.
Thomas Schärer	Der Versammlungsleiter teilt mit, dass er einen ähnlichen Eindruck habe. Bezüglich der Tafel, die am Haus von Jürg Trippel angebracht sei, müsse man schauen, was man machen könne. Er bemerkt zusätzlich, dass man bei der Sanierung der Gartenstrasse genau hinschauen werde, wohin die Autofahrer ausweichen. Den anderen Hinweis nehme man vorerst einfach so entgegen.
Thomas Schätti	Thomas Schätti führt aus, dass ihm schon oft aufgefallen sei, dass die Gartenstrasse als Verbindungsstrasse genutzt werde. Er bittet an dieser Stelle um eine Verkehrsberuhigung, damit Autos nicht mehr einfach mit 50 oder 60 km/h durchfahren können, da er selbst bereits zweimal fast überfahren worden sei. Er warnt zudem, dass ein Unfall mit einem Kind an diesem Ort eine Tragödie wäre.
Thomas Schärer	Der Gemeindepräsident bedankt sich und teilt mit, dass er den Hinweis gerne entgegennehme. Auch ihm sei gestern jemand aufgefallen, der zu schnell durch die Gartenstrasse gefahren sei. Er werde gemeinsam mit Fritz Hefti prüfen, welche Massnahmen möglich seien.

Thomas Schärer bedankt sich bei den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das Vertrauen in die Politische Gemeinde sowie die Technischen Gemeindewerke Märstetten. Er dankt der Gemeindekanzlei sowie der Leiterin der Finanzverwaltung für die gute Unterstützung. Abschliessend bedankt er sich auch beim Werkhof und bei Fredi Dünner für die Unterstützung bei der Tontechnik. Gegen die Versammlungsführung werden keinerlei Einwände erhoben.

Märstetten, 27.11.2025

Für das Protokoll:

Flavia Schär, Gemeindegeschreiberin